



Der Kaiser Franz Joseph ist heute Vormittags um 11 Uhr zum Empfange des Kaisers Wilhelm hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Statthalter und Kommandirenden von Prag und Salzburg, sowie von der Gemeindevorstandung empfangen. Um 1 Uhr 10 Minuten erfolgte die Ankunft des Kaisers Wilhelm. Der Kaiser von Oesterreich, in preussischer Uniform, erwartete denselben am Perron des Bahnhofes; Kaiser Wilhelm ergriff ihn gleich aus dem Waggon dem Kaiser von Oesterreich entgegen; beide Monarchen küßten sich innig und herzlich, sodann wurden dem Kaiser von Oesterreich, welcher die Uniform eines österreichischen Obersten trug, der Statthalter von Oberösterreich, die Generalität, der Bezirkskommandant und der Bürgermeister vorgestellt; nach einem Aufenthalte von acht Minuten erfolgte die Weiterreise. Beide Kaiser nahmen in demselben Coupe Platz. Am Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Lambach, 11. August. Der deutsche Kaiser kam auf seiner Reise nach Baden um 11 Uhr Vormittags in Passau an, wo eine zahlreiche Menschenmenge ihn auf dem festlich geschmückten Bahnhofe erwartete. Die bayerischen Behörden, der General General Schmitt, Oberst Schweitzer und eine Deputation des Verwaltungsrathes der Kaiserin-Gilberts-Bahn begrüßten ihn. Der Zug wurde mit Hurrah empfangen. Kaiser Wilhelm, der bereits die österreichische Oberstuniform angelegt hatte, verweilte eine Viertelstunde in Passau.

Auf dem Wege nach Wels waren alle Bahnhöfe mit Blumen und deutschen Fahnen geschmückt. Pöllerische wurden abgefeuert, und Bürgergarden mit Musik hatten sich zum Empfange auf den Bahnhöfen eingefunden.

Punkt 1 Uhr fuhr der Zug in den Wlster Bahnhof ein, wo der Kaiser von Oesterreich schon mit einem Wiener Separatzuge eingetroffen war. Auf dem Bahnhofe war eine Escadron Wangel-Dragoon aufgestellt. Als der Zug hielt, trat Kaiser Franz Joseph in preussischer Gardeuniform vor. Kaiser Wilhelm stieg rasch aus dem Waggon, dem Kaiser von Oesterreich die Hand reichend. Sie umarmten sich herzlich bewegt und küßten sich dreimal, einander innig mehrere Sekunden festhaltend.

Nachdem die Monarchen einander ihre militärische Begleitung vorgestellt hatten, begrüßte Kaiser Wilhelm die österreichischen, Kaiser Franz Joseph die preussischen Generale. Beide Kaiser gingen die Front der Truppen ab, worauf Beide allein den Hof-Salonwaggon bestiegen, um die Reise gemeinschaftlich fortzusetzen.

In Lambach, dessen Bahnhof festlich bekränzt ist, wurde wieder Halt gemacht, und in diesem Momente (halb 2 Uhr) wird dort das Dreijänner eingekommen. Um 2 Uhr erfolgt die Weiterreise über Smund nach Jischl.

Jischl, 11. August, halb 5 Uhr Nachmittags. Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm sind um halb 5 Uhr Nachmittags in Gmunden angekommen. An der Landungsbrücke hatten sich die Behörden in Galauniform zum Empfange Ihrer Majestäten eingefunden. Der Landungsplatz und der Hofplatz waren festlich besetzt und decorirt. Die am See aufgestellte Musikbande spielte beim Herannahen des kaiserlichen Schiffs die preussische Volkshymne. Ihre Majestäten verließen gemeinschaftlich das Schiff und bestiegen sofort den Wagen, um die Reise nach Jischl fortzusetzen.

6 Uhr. Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm sind um 5 1/2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und direkt ins „Hotel Bauer“ gefahren, wo sie vom Herzog von Mecklenburg, dem Prinzen von Hohenstein, dem Fürsten von Waldeck, der Gemeindevorstandung und einem zahlreichen Equipulikum mit Ehren empfangen wurden. Unmittelbar nach der Ankunft erschien der Oberhofmeister Fürst Hohenlohe im „Hotel Bauer“, um Kaiser Wilhelm zur Hofstafel einzuladen, zu welcher sich derselbe jetzt um 6 Uhr begibt.

Jischl, 11. August, 8 Uhr Abends. Nach dem Dreijänner auf dem Lambacher Bahnhofe erfolgte die Abfahrt beider Kaiser in offenen Waggon auf der Smundener Bahn. In Smunden war ein nur wenig zahlreiches Publikum an dem See-Ufer anwesend, welches den Kaisern massenhafte Blumensträußen nachwarf. Auf einem Dampfboote wurde die Fahrt über den See weiter fortgesetzt. In Gmunden warteten zwölf Hofwagen und um 5 Uhr Nachmittags waren die Kaiser in Jischl angelangt.

Vor dem „Hotel Bauer“ wurde der deutsche Kaiser mit Blumen empfangen und sodann von dem Kaiser Franz Joseph in die Villa abgeholt, wo eine Familien-Hofstafel stattfand.

8 1/2 Uhr Abends. Soeben fährt Kaiser Wilhelm nach brentener Hofstafel in das „Hotel Bauer“ zurück.

Auf der Fahrt von Gmunden nach Jischl, bei Weissenbach, wurde den Majestäten ein prachtvolles Blumenbouquet in den offenen Hofwagen geworfen.

Als der Kaiser von Oesterreich nach der Ankunft im „Hotel Bauer“ allein in die kaiserliche Residenz zurückkehrte, wurde er überall mit stürmischen Hochs begrüßt.

Im „Hotel Bauer“ soll ein Feuerwerk stattfinden. — 10 Uhr Abends. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Wilhelm unterließ die im „Hotel Bauer“ beabsichtigte Beleuchtung, wie auch das Abbrennen des Feuerwerkes.

Die „Wiener Abendpost“ vom 11. d. widmet dieser Zusammenkunft einen Artikel, in welchem Folgendes gesagt wird:

Wir enthalten uns jeder Betrachtung über die politische Bedeutung einer Begegnung der beiden nicht allein durch Bande der Blutsverwandtschaft, sondern auch durch die Gesinnungen einer aufrichtigen Freundschaft so eng verbundenen Souveräne. Aber es ist uns vielleicht gestattet, auszusprechen und warm zu betonen, daß das Zusammenreffen der Monarchen als das äußere Zeichen dieser Freundschaft und als der neue Anfang von glücklichen Beziehungen einen hohen Werth behauptet auch für die Völker der beiden Reiche, die ein gemeinsames Friedensinteresse und das gemeinsame Bedürfnis von Einigkeit und Verständigung mit einander verbindet.

Doch unerhörtlich waltet die Natur: Der Kampf ums Dasein ist's. — Wohlan, so rüflet Euch zum Duell für Freiheit und Cultur. Es gilt — und das wird Euch den Sieg verleihen — Den Hauptertragschaften uns'rer Zeit — Drum: „Deutsche und Magyaren schließt die Reih'n!“ Ich rief's vor einem Jahr und ruf es heut'.

Du aber, deutsches Volk in Oestreich's Landen, Ermanne dich zu frischer, kräft'ger That, Mach deiner Feinde Politik zu Schanden Und halte aufrecht den Verfassung's Staat, Zwar ist jetzt keine Stellung stark erschüttert Und manch' Verfaßung fällt dir schwer zur Last, — Dein größter Fehler war, daß du zerplittert Dem Feind entgegen dich geworfen hast: „Schwach macht die Vielheit, stark allein die Einheit“ Sagt die moderne Staatenpolitik, Daß du dies Axiom in seiner Reinheit Nicht selbst befolgst — das war dein Mißgeschick. Doch nberzagt! — Noch steh'n die deutschen Eichen In Oestreich ungebeugt und unberührt — Ich weiß, nie wirst du einen Zoll breit weichen, Solang' ein deutscher Mann noch existirt.

Ha! — Seht die in'ständigen Nationen, Die Retter Oestreich's — o Ironie! „Moskoviens verkappte Mutterjöhnen“ — Nicht Patrioten — nennt die Wahrheit sie. Der „inn're Friede“, den sie proklamiren, Heißt: „Nur dem Slaventhum gehört die Welt“ — Frisch auf, Ihr Deutsche, laßt Euch slavifiziren, Dann ist der „inn're Friede“ hergestellt. Rein nein, Ihr lieben Brüder, dann ist's besser,

Der Artikel brüdt den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die politischen Beziehungen Oestreich-Ungarns einerseits und Deutschland-Preußens andererseits in den persönlichen Beziehungen der Souveräne, die sich heute zum Freundschaftsgrüße die Hand reichen, sich wieder spiegeln mögen, und daß durch dieses Verhältnis zur Frucht reifen möge, was in vorbeisungsvollen Reimen jetzt schon vorhanden ist: ein dauernder gesicherter Friede Europas, die ungetrübte Entwicklung beider Reiche und ihre wahre geistige und staatsliche Wohlfahrt.

Die kaiserlichen Patente.

Kaiserliches Patent vom 10. August 1871, betreffend die Aufhebung des Hauses der Abgeordneten des Reichsrathes und die Vornahme von Neuwahlen.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich u. s. w., thun kund und zu wissen: Das Haus der Abgeordneten des Reichsrathes ist aufgelöst und im Sinne der §§. 7 und 19 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867 (N. G. Bl. Nr. 141) Neuwahlen für dasselbe vorzunehmen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am 10. August im eintaufendachtundereimundsiebzigsten, Unserer Reiche im dreißigundzwanzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p. Hohenzwart m. p. Holzgethan m. p. Scholl m. p. Jirecek m. p. Schaeffle m. p. Habietinek m. p. Grocholski m. p.

Kaiserliches Patent vom 10. August 1871, betreffend die Aufhebung der Landtage von Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Mähren, Schlesien und Tirol.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich u. s. w., thun kund und zu wissen: I. Die Landtage von Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Mähren, Schlesien und Tirol sind aufgelöst.

II. Die Neuwahlen für diese Landtage sind sogleich einzuleiten.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am 10. August im eintaufendachtundereimundsiebzigsten, Unserer Reiche im dreißigundzwanzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p. Hohenzwart m. p. Holzgethan m. p. Scholl m. p. Jirecek m. p. Schaeffle m. p. Habietinek m. p. Grocholski m. p.

Kaiserliches Patent vom 11. August 1871, betreffend die Einberufung der Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien und Lodomerien mit Krafau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradisca, Triest sammt Gebiet.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich u. s. w., thun kund und zu wissen: Die Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien und Lodomerien mit Krafau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradisca, dann der Landtag von Triest mit seinem Gebiete sind auf den 14. September 1871 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am 11. August im eintaufendachtundereimundsiebzigsten, Unserer Reiche im dreißigundzwanzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p. Hohenzwart m. p. Holzgethan m. p. Scholl m. p. Jirecek m. p. Schaeffle m. p. Habietinek m. p. Grocholski m. p.

Ungarn.

Peß, 10. August. „Napó“ weist die Solidarität der ungarischen Aristokratie mit den österreichischen Feudalen und der gesammten „Oesterlands“-Partei in der entscheidenden Form zurück. Bei dieser Gelegenheit erinnert sich das ungarische Blatt, daß die Deutsch-Oesterreicher nicht ohne gute Eigenschaften seien. Es sei, sagt das Blatt, das unergänzbare Verdienst der Deutschen, einen dreißigjährigen, energischen müthigen Kampf gegen die reichsüberwiegende Politik der Feudalen geführt zu haben. Dieses Verdienst lasse alle Fehler der Parteiführer vergessen. Heinrich Levas, Direktor der ungarischen Assurance- und der ungarischen Bodencreditgesellschaft, wurde in den Feiertagsreden erhoben. Das betreffende Handschriftchen befindet sich nach dem „ungarischen Lloyd“ bereits bei dem Minister am königlichen Hoflager.

Peß, 11. August. Dem „ungarischen Lloyd“ wird aus Wien geschrieben: Das Berliner Cabinet notifizirte in Wien seine bei der Wofte gehaltenen Schritte, ohne irgend welche Aufforderung zum Anschlusse. Graf Wenk sendete in dieser Angelegenheit bisher noch keine Note nach Berlin.

Agam, 9. August. Es steht außer allem Zweifel, daß Oestreich Decolovich, ein besterterter österreichischer Hauptmann, der sich in einem „offenen Briefe“ an den Grafen Andrássy als Bevollmächtigter der kroatischen Nationalpartei gerirte, weder von dieser Partei, noch von irgend welchen Personen oder Korporationen der Militärgrenze ein Mandat erhielt, dieselben und ihre Interessen dem Ministerpräsidenten gegenüber zu vertreten. Baron Rauch hat, bestimmter Meinung zufolge, selbst gefordert, daß

Wir kämpfen gleich bis auf den letzten Mann — Schon oft habt Ihr geschrien: „Kampf bis auf's Messer!“ Nun gut, die Deutschen nehmen ihn jetzt an. Sie waren lang genug die Prügelknaben Für Euren nationalen Wahn und Groll, Die deutsche Langmuth und Geduld — sie haben Auch ihre Grenze und das Maß ist voll.

Nach Osten Bildung und Kultur zu tragen, Daß ein gestittetes Geschlecht ersteh', Dort, wo die Völker auf einander schlagen“ Ist Oestreich-Ungarn's schöne Staatsidee. Die Träger dieses Staatsgedankens waren — Seit Oestreich steht — die Deutschen nur, Den geistigen Vorsprung gab selbst den Magyaren In Ungarn die germanische Kultur, Ja, deutschösterreichisch Volk, du bist die Schranke, Daß nicht das Chaos seinen Einzug hält, Dein Heiligthum war stets der Staatsgedanke, Mit welchem Oestreich-Ungarn steht und fällt. Groß steht du da in deinem Selbstbeweigen, In wahrhaft deutscher Selbstverleugung Glanz, Sei einig mit mir, dann blüht aus deinem Ringen Dir mit dem Dornen- auch der Lorbeerkranz.

Und nochmals wend' ich mich zu Euch, Magyaren: Vergesst nicht der Deutschösterreich's ganz, Wehnt, dort drohn gemeinsame Gefahren Für den Bestand auch Eures Vaterlands. Reicht Euch die Hände — warnend ruf' ich wieder Und steht Euch ehrlich bei, eh's noch zu spät, Durch gleiches Schicksal seid ihr Zwillingenbrüder Und Euer Bund heißt „Solidarität.“ Sollt' endlich doch die schwere Wetterwolke,

gegen ihn eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet werde, und es sich dies auch, wenn nicht außergewöhnliche Hindernisse eintreten, binnen allerzögster Zeit ereignen.

Fiume, 10. August. Zum Jahrestage der Ankunft des Souveräns überreichte ihm heute eine Bürger-Deputation ein prachtvolles Album mit vielen hundert Photographien der Bürger Fiumes.

Wien, 10. August. Der Minister für Cultus und Unterricht hat eine am Staatsgymnasium zu Tglau erledigte Lehrstelle dem Professor Wilhelm Schmidt verliehen.

Linz, 11. August. Hof. Michels ist heute hier eingetroffen und beginnt seine zweite Missionstour durch Oesterreich. Zunächst geht Michels nach Krems, sodann nach St. Pölten.

Prag, 11. August. Der Justizminister Habietinek passirte gestern Abends Prag auf dem Wege nach dem Bade Wartenberg.

Außer den Feudalen trafen gestern Kieger und Palacky zu den hiesigen Conferenzen ein.

Olmütz, 11. August. Die Stadt prangt zum Empfange der Sängereim reichem Festschmucke, von allen städtischen und Privatgebäuden wehen deutsche Fahnen. Das Statthalterpräsidium verbot telegraphisch die Benützung der Universitäts, in welcher für dreihundert Sängere Massenquartiere bestimmt waren. Die Bevölkerung ist empört.

Lemberg, 10. August. Ein sehr stark verbreitetes Gerücht will wissen, Graf Neipperg sei zum Kommandirenden von Wien ernannt.

Triest, 11. August. Der Statthalter von Dalmatien FML. v. Rodich, ist mit dem Kriegsdampfer „Curtatone“ heute Vormittags aus Zara hier angekommen.

Ausland.

Berlin, 10. August. Soeben wurde entschieden, daß die unmittelbaren Reichsbeamten die Bezeichnung „kaiserial“ führen werden. Ebenso sind jetzt Bestimmungen über das Reichswappen und die Reichsstandarte festgesetzt.

Die aus Frankreich ausgewiesenen Polen haben sich massenhaft nach Westpreußen und Posen gewendet. Sie werden einer scharfen polizeilichen Controle unterworfen.

Der Staatsanwalt beantragt, den Bischof von Emeland wegen seines Hinterschusses in Anklagezustand zu versetzen. (Es ist dies bereits der zweite Bischof in Preußen, dem der Prozeß gemacht wird. D. Red.)

Auf Befehl des Kaisers wird für die Verammlung deutscher Eisenbahndirektoren am 17. August ein Festmahl im Orangeriehaus bei Potsdam veranstaltet.

Regensburg, 11. August. Kaiser Wilhelm hat soeben (8 Uhr Vormittags) Regensburg verlassen. Er wird um 11 Uhr in Passau ein treffen. Eine große Menschenmasse und ein Musikcorps waren bei seiner Abfahrt auf dem Bahnhöfe zugegen.

Paris, 10. August. (Sitzung des Kriegsgerichtes.) Ernest Picard berichtet über die Anfangs März eingeleiteten Verhandlungen, um die Nationalgarde zur Uebergabe der Kanonen zu bewegen. Der Befehl Winoy's vom 12. März, welcher die Journale unterbrückte, unterbrach die Verhandlungen. Man hofft, daß die Zeit den Rädelsführern vernünftige Ideen beibringen werde. Die Behörde hatte keineswegs versprochen, daß sie nicht beabsichtige, die Kanonen wiederzunehmen.

Capitän Veugnet, Adjutant des Generals Leslé, sagt über die Ermordung der Generale Lecomte und Comant Thomas aus, daß dieselbe auf Befehl des Comités erfolgt sei. Ferré und Billioray versichern, dieses Verbrechen sei vom Comite des Arrondissements anbefohlen worden, das Centralcomite aber sei demselben fremd geblieben.

Der Präsident des Kriegsgerichtes bemerkt, daß die beiden Generale um 8 Uhr Morgens verhaftet und um 5 1/2 Uhr Nachmittags hingerichtet wurden; er fragt, wie es komme, daß das Comite dies nicht verheimlicht habe. Die Verteidiger beklagen sich über die entstellten Berichte der „Journal“, „Gaulois“ und „Figaro“ bezüglich Affy's und des Zeugen Sedret. Der junge Bellar spricht sich günstig über die Haltung Affy's im Creput aus. Der Kommissär der Republik verlangt, daß die Verteidiger ihre Sprache mäßigen sollen.

Verfaillés, 10. August. Das vierte Kriegsgericht verurtheilte Roques, den ehemaligen Waite von Puteaux, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Marseille, 10. August. Nachrichten aus Algerien melden, daß General Cerès, gegen Durb-Sahel operirend, am 6. d. einen glänzenden Erfolg gegen die Aufständischen errungen habe. Mehrere Dörfer wurden zerstört und ist die gemachte Beute sehr beträchtlich. Die Verluste der Insurgenten sind ungeheuer. General Cerès erhält Unterwerfungsanträgen.

Rom, 9. August. Die Opinions veröffentlichte einen wichtigen Artikel über die französische Politik und sieht in der Ernennung Rémusat's eine Vorbedeutung für die gute Eintracht zwischen Frankreich und Italien.

Florenz, 10. August. Die Opinions dementirt das Gerücht, daß Graf Rémusat eine Note über die Beziehungen der italienischen Regierung zum päpstlichen Stuhle erlassen habe.

London, 10. August. Sonntag findet im Hydepark ein großes Meeting statt, um gegen das Verbot des Meetings im Hippodrom zu protestiren.

Newyork, 10. August. Eine Proclamation verbietet die für Samstag beabsichtigten Processionen und Meetings in Derry. Die Insurgenten Ojedo und Figueredo wurden in San Jago di Cuba hingerichtet.

Die über Deutschösterreich jetzt drohend schwebt, Dem wackern, österreichischen deutschen Volke — Trogedem es nur für Oestreich gelebt — Den letzten Halt und Hoffnungsstrahl rauben, Dann, deutsche Mutter, komm! — Thu' deine Pflicht Und lehr' die Menschheit an die Wahrheit glauben: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“ Wab Gleichenberg (bei Graz) im Juli 1871. Guido v. Bauernern.

Notiz.

(Folgen einer Wette.) Aus Kirchfeld bei Thalau im Salzburgerischen wird vom 10. d. M. berichtet: Zwei Bauersöhne aus Kirchfeld Namens Franz und Mathias Ritterer, deren Vater Ignaz Ritterer eine große Bauernwirtschaft bei Kirchfeld besitzt, hatten mit mehreren anderen Bauern um die Summe von 100 fl. gewettet, daß sie mit einem zweispännigen Steierwagen über den sehr steilen Abhang des „Kriegels“ im größten Galop hinabfahren und am Fußje desselben pflügend auf der Stelle stehen bleiben werden, ohne daß eines ihrer gut dressirten Pferde stürzen hätte. Die Wette wurde angenommen und Mittwoch den 9. d. Mts. Nachmittags hatten beide Abgenannten ihre halbbrechereische Fahrt begonnen. Als dieselben im großen Galop zur Hälfte des Berges, wo die Straße eine Biegung hat und an deren Ende sich der 74 Fuß tiefe Kriegelgraben befindet, dabergebraust kamen, stürzte der Wagen um, schlug das morsche Gelande entzwei und Pferde und Wagen verschanden in dem Abgrunde. Eine Stunde später wurden die beiden Bauersöhne sammt dem Pferde mit zerstückelten Köpfen und schwerlich verheilbaren Wunden als Leichen aus dem Steingröße und Gefrülpe hervorgezogen.

Literarisches.

„Das Neue Blatt 1871“ gibt allen Abonnenten monatlich eine große Extrablattseite, gratis umfänglich 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit farbigen Schmitt-Druck auf der Rückseite der Mode-Beilage. Der Preis bleibt wie bisher: 12 1/2 Sgr. vierteljährlich pränumerando, gleich: 45 fr. Einmalig: 1 1/2 Sgr. oder 15 fr. oder 1 franc 50 Centimes. Die beiden ersten Hefen, oder 32 Nummern, von Arnold Wellmer. — „Wem die Wette glückt.“ — „Die beiden Drangen.“ — „Drei Ritter.“ — „Gandel und Freireiter v. Kuntzig.“ — „Die beiden Drangen.“ — „Der Graf von Chambers.“ — „Berkehr.“ — „Hilferlei.“ — „City of Ragusa.“ — „Der Graf von Chambers.“ — „Gerechthelt.“ — „An Illustrationen folgende: „An der Mühle.“ — „Brodentanz.“ — „Neuer Waldater.“ — „City of Ragusa.“ — „Graf von Chambers.“ Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Neu York Circular, worin kanfen der neuen banken werden in subscribiren können

Die heute wurde um 9 Uhr der hiesigen versammelten für ihre Gedächtnis (ausprechen) w einem Rückblick am 11. Mai

„Polizeihautes“ die beiden Stadlichter, war die der Candidat aufstuf zum 2. indem Redner stufe mit den g mit dem Redner am 12. Novem sei noch anguf seien naturw (Baugarten: Fauna, Hauertungen für O angekauft und habe weiters Herausgabe: Trausch: Ebrn man werde f Urkundenbuch Müller: Spreicon, Trausch Kauf, von Trausch: Sch Inskriften u. und alles die scher Wissenich begrüßt Redne für erstoffen.

Herr B betrete, und der Stadt die Vorstandsstell funden und e gemacht, da so geräuschlos einen Raum Hochachtung in Herrmann die Verjamun die Verjamun

berichte; W meklam u bekannt gib siedenbürgis Von der W Beschäftigung druck. Es daß des IX. Obdt ersehen Conschiffren Kertze und u und Wänich erhobenen P der Rechnung die Gertren: Fabinl aus nächlich Be sendung u. — nachdem einhelligem übernommen ebeno einl A r u e t h Guffos des Director in und dessen tingen, der vom Vorfit treten: Fr Prebiger G. v. G o h m v. G o h m W. And i man für d lich in Be unklängl 4 Förderung mitgetheilt zuweil in Neuwahl an den W 44 Stim geschmückt und G. I gewählte Vorst, be vorwärts, von 24 P Gerren G über Ant beschloffen neuen Aufst Red: zu erwählern wurden, Beschäftigt seit: W Abends:

eleitet werde, und es wird dies eintreten, binnen allerkräftiger Tage der Ankunft des Gouverneurs...

Die Vereinstage in Hermannstadt. III. Hermannstadt, 14. August. Die heute beginnende Generalversammlung...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

New York, 11. August. Schatzsekretär Boutwell veröffentlicht ein Circular, worin angezeigt wird, daß ein Uebereinkommen wegen des Verkaufes der neuen 4procentigen Bonds abgeschlossen wurde...

Die Vereinstage in Hermannstadt. III.

Hermannstadt, 14. August. Die heute beginnende Generalversammlung des Landeskundvereins wurde um 9 Uhr in der Spitalkirche eingeleitet...

Herr Bürgermeister Sibel erwiedert, bevor man das geistige Gebiet betrete, und die Aufgabe deutscher Pionniere beginne, wolle er Namens der Stadt die Vereinstage willkommen heißen...

Friedrich Alb. Bell als Secretärsstellvertreter vertheilt die Jahresberichte; Vereinsvorstand Teutsch macht auf einige Druckfehler aufmerksam und vertheilt einige eingeschickene Fehler...

Dr. Sigmund aus Mediasch, Joh. Hing aus Kronstadt und Fabini aus Bogeschdorf-Mediasch, wobei erwähnt wird, daß noch nachträglich Beiträge eingeslossen seien...

Dr. Sigmund aus Mediasch, Joh. Hing aus Kronstadt und Fabini aus Bogeschdorf-Mediasch, wobei erwähnt wird, daß noch nachträglich Beiträge eingeslossen seien...

Herr Bürgermeister Sibel erwiedert, bevor man das geistige Gebiet betrete, und die Aufgabe deutscher Pionniere beginne...

nehmen den herrlichen Gesangsvorträgen lauschte und über Verlangen die „Wacht am Rhein“ den Schluß bildete; doch vorher war die Mittagszeit vorangegangen.

IV.

Bei der Mittagstafel, welche wieder Herrn Neuribier alle Ehre machte und dazu die städtische Kapelle, unter Haags' trefflicher Leitung, sich angeordnete, erhob der Vereinsvorstand Dr. S. D. Teutsch das Glas, um des Vereins zu gedenken...

Rannacher knüpft an das passend befundene Wort an: „In hoc signo vinces“, doch sei sein Ausgangspunkt kein Minister, Gewerbe- und Adersbauhelfer...

Rannacher knüpft an das passend befundene Wort an: „In hoc signo vinces“, doch sei sein Ausgangspunkt kein Minister, Gewerbe- und Adersbauhelfer...

Bischof habe Teutsch als Historiker gewürdigt, es seien Ehrenmedaillen, doch mehr gelte die Volkswirtschaft der Schweiz, weil sie weder Nationalitätskämpfe noch leuchtete und die Schweiz lobpreist, weil sie weder Nationalitätskämpfe noch leuchtete...

Friedrich Müller mahnt, daß wenn man des Vaters, der Mutter, der Pächter eines Kindes gedenke, doch seine Geburtstätte auch im Auge bleibe. So die Dite, wo unsere großen Dichter das Licht der Welt erblickt...

Neuere Nachrichten zufolge kehrt E. Excellenz der k. Commissär Graf Emanuel Pöschy bereits im Laufe dieser Woche nach Klausenburg zurück.

Der Präsidialsecretär bei der k. Gerichtskasse in Maros-Basarhely Paul J. P. gibt eine Sammlung aller bezüglich des Besahrens in Preßjahren bisher erschienenen Ministerialverordnungen heraus...

Im Oberbatscher Komitee beabsichtigt Graf Gabriel Bethlen jun. an Stelle des zum städtischen Obergepalen ernannten Michael Lazar auf die erledigte Deputirtenstelle zu candidiren...

Im jüngsten Markte zu Sächsisch-Reen wurden von Spectalanten aus Ungarn mehrere tausend Stück Ochsen aufgetauft. Gut gebrüllt, Löwe! Zu der am 4. d. in Déva abgehaltenen Sitzung der Organisations-Commission für das Hunyader Komitat...

Die Statistiker liefern den klaren Beweis, daß dort, wo Aezte sind, auch die Sterblichkeit größer sei; nun aber dieselbe Erscheinung auch bezüglich der Viehzucht wahrnehmbar sei...

Die Tabakaffektoren Johann Sandor und Georg Barbofi zu Preßjahren, Adolf Speck und Franz Rega i zu Gergamännern. Der Schriftführer wird gelegentlich vom Präses der k. Tafel ernannt werden.

Die Verwaltungsrath der ung. Döbahn fordert im Amtsblatte die Aktionäre zur Einzahlung von 30 Francs in Gold per Aktie auf. Die Einzahlungen haben vom 15. August bis 15. September d. J. zu erfolgen...

Verzeichniß

der in der öffentlichen Sitzung vom 17. August 1871 Vormittags 9 Uhr beim Stadt- und Zuhls-Magistrats-Gericht in Hermannstadt vorzutragenden Rechtsfälle:

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Dienstag den 15. August 1871: Vorlesung der Opernaffektoren-Gesellschaft Mantley vom Alhambra-Theater und Royal-Ballet in London.

Megen und Sonnenschein.

Inspizirt in einem Act von Leon Czoglan.

Table with 3 columns: Item, Price, and Location. Includes items like 5% Metalliques, 5% mit Mai u. Novem.-Zinsen, 5% National-Anleihen (Silber), etc.

Hierüber erfolgt ein Nachtrag.

